

Rückwärts gewandte EU-Agrarreform steht im Widerspruch zu Ökolandbauzielen und bedroht sauberes Trinkwasser

Aufruf an alle Bürgerinnen und Bürger zur Unterzeichnung der Europäischen Bürgerinitiative „Bienen und Bauern retten!“ bis zum 30.09.2021

Karlsruhe, 15.09.2021. „Statt des von der Bundesregierung verkündeten „Systemwechsels hin zu höheren Umweltleistungen“ entpuppt sich die Agrarreform bei genauem Hinsehen als eklatanter Rückschritt beim Schutz des Grund- und Trinkwassers, aber auch des Klimas und der Biodiversität und geht letztlich auch zu Lasten der Landwirte“, so IAWR-Präsident Prof. Dr. Matthias Maier. Die IAWR (Internationale Arbeitsgemeinschaft der Wasserwerke im Rheineinzugsgebiet) hat daher einen offenen Brief an die Bundeslandwirtschaftsministerin und weitere zuständige Bundesminister/-innen übersandt. Inhalt ist ein bitteres Fazit zur EU-Agrarreform (Gemeinsame EU-Agrarpolitik, GAP, Zeitraum 2023-2027) und deren Umsetzung in Deutschland.

Der notwendige Umbau zu einer zukunftsfähigen Landwirtschaft, dem Ökolandbau, wird nicht nur verpasst, sondern erhält durch doppelte Mittelkürzungen sogar einen Riegel vorgeschoben: Umstiegswillige Landwirte werden damit vom Umstieg auf Ökolandbau abgehalten und sogar Finanzanreize für eine Rückumstellung von Ökolandbau auf konventionelle Landwirtschaft vorgegeben. Mit diesen Mittelkürzungen wirkt die Bundesregierung ihrem offiziell genannten Ziel zum Ausbau des Ökolandbaus auf 20 % bzw. dem Ausbauziel der EU auf 25 % bis 2030 massiv entgegen.

Staatliche Pflicht zum Gesundheitsschutz der Bevölkerung wird vernachlässigt

In ihrem GAP-Appell vom Dezember 2020 hatte die IAWR eingehend verdeutlicht, dass aus Sicht der Trinkwasserversorgung aufgrund zu hoher Einträge von Pestiziden, Gülle, mineralischem Stickstoffdünger und Antibiotika aus der konventionellen Landwirtschaft die Chancen der GAP zum Umsteuern der EU-Agrarpolitik genutzt werden müssen. Es wurde gezeigt, dass insbesondere in Wasserschutzgebieten eine Umstellung auf Ökolandbau benötigt wird. „Die rückwärts gewandte Agrarreform wird nicht ohne Folgen für das Grundwasser bleiben und verstärkt zur Schließung von Brunnen und zum Einbau kosten- und energieintensiver End-of-Pipe-Aufbereitungstechniken in Wasserwerken führen. Darüber hinaus ist ein Durchbruch persistenter und mobiler Pestizid-Abbauprodukte ins Trinkwasser zu befürchten.“, erläutert Wolfgang Deinlein, IAWR-Geschäftsführer, und verdeutlicht weiter: „Es muss unter allen Umständen verhindert werden, dass künftig ein gesundheitliches Risiko beim Genuss von Trinkwasser in Kauf genommen wird. Der Staat muss hier für den nötigen Gesundheitsschutz der Bevölkerung sorgen. Hier steht die Politik in der Pflicht gegenüber der Bevölkerung. Mit der Agrarreform wird dies jedoch vernachlässigt. Aus diesem Grund wurde der Offene Brief auch Gesundheitsminister Spahn gesandt.“

Unterzeichnung der Europäischen Bürgerinitiative „Bienen und Bauern retten!“

Als verbleibende Option können europäische Bürgerinnen und Bürger vor dem 30.09.2021 die Europäische Bürgerinitiative (EBI) „Bienen und Bauern retten!“ unterzeichnen und weiterempfehlen. Damit kann noch ein Politikwechsel der EU-Agrarpolitik gefordert werden, denn die abschließende Entscheidung des EU-Parlaments zur GAP-Reform steht noch aus. Eine erfolgreiche EBI wäre auch ein bedeutendes Signal zur Unterstützung des European Green Deals, der einen schweren Rückschlag erleiden würde, wenn die EU-Agrarreform endgültig beschlossen würde.

Externer Link: Europäische Bürgerinitiative „Bienen und Bauern retten!“ (bis 30.09.2021):
<https://www.savebeesandfarmers.eu/deu>

Die IAWR, Internationale Arbeitsgemeinschaft der Wasserwerke im Rheineinzugsgebiet, ist der Zusammenschluss der Trinkwasserversorger-Gemeinschaften AWBR, ARW und RIWA im oberen, mittleren und unteren Rheineinzugsgebiet, in dem 61 Millionen Menschen auf sauberes Trinkwasser angewiesen sind. Aktueller Sitz der IAWR-Geschäftsstelle sind die Stadtwerke Karlsruhe.

Pressekontakt

Wolfgang Deinlein
IAWR-Geschäftsführer
+ 49 721 599 3202
deinlein@iawr.org
www.iawr.org

